13. und 16. Infanterie-Bataillon der Leibbrigade im Jahre 1867 bei der nach dem böhmischen Feldzuge eintretenden Reorganisation der sächsischen Truppen, hat König Albert aber nicht nur dem unvergeßlichen Kriegshelden und Friedensfürsten ein unvergängliches Denkmal im Sachsenheere aufgerichtet, sondern auch in dessen Annalen die von ihm und seinem hochseligen Vater König Johann stets bezeigte, unentwegte Bundestreue gegen Preußen und dessen Monarchen als Mahnung und Leitstern der sächsischen Truppen „für alle Zeiten" hingestellt. Das Leibgrenadier-Regiment, die älteste Truppe im sächsischen Heere, erhält im Laufe der Zeiten bei Thronwechseln in der Person des neuen Monarchen auch einen neuen Chef. Das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 dagegen führt fortan den Namen seines ersten Chefs, in dessen glorreicher Regierung es neu formirt wurde und seine Feldzeichen trug weit hinein nach Frankreich „für alle Zeiten". König Albert hat mit seinem anläßlich des Todes von Kaiser Wilhelm erlassenen Befehl in Betreff des bisherigen sächsischen Kaiser-Grenadier-Regiments für jeden Kenner militairischer Auszeichnungen in unzweideutigster Weise von Neuem ausgesprochen, wie innig und rückhaltlos Sachsens Anschluß an Preußen und das Reich aufzufassen ist und wie ernst der Monarch wünscht, daß diese Gesinnung im Heer und Volk erhalten bleiben möge „für alle Zeiten". Der Name des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 wird noch in ferner Zukunft verkünden den Ruhm Wilhelm des Siegreichen, des neuen deutschen Reiches ersten Kaiser, aber auch den Nachkommen erzählen von der Sachsentreue, so ihm König Johann und dessen beide Heldensöhne Albert und Georg bethätigt in großer siegesgewaltiger Zeit, wie in der darauf folgenden Periode des nationalen Aufschwunges, in blutiger Feldschlacht, wie bei den Werken des Friedens.

Miles.

Vermischtes.

⊙ Gera, 10. März. Der fürstliche Hof hat wegen des Ablebens des allverehrten Kaisers Wilhelm eine sechswöchentliche Hoftrauer angelegt. Nach einer Ministerial-Bekanntmachung sind im Fürstenthum Reuß j. Linie auf vier Wochen alle rauschenden Belustigungen, Tänze und Concerte untersagt. Die landesherrlichen Beamten und Diener, sowie die Mitglieder der städtischen Gemeindevorstände haben während der Trauerzeit schwarze Kleidung mit schwarzem Flor um den linken Arm zu tragen. Die fürstlichen und städtischen Behörden haben ihre Ausfertigungen schwarz zu siegeln. — Die gestrige Gemeinderathssitzung wurde vertagt, nachdem der Oberbürgermeister Ruick in tief ergreifender Weise durch ein selbstverfaßtes Gedicht des Abscheidens des geliebten Heldenkaisers gedacht hatte. — Die Vereidigung des hiesigen Militairs soll, wie wir soeben erfahren, morgen stattfinden.

-s- Halle a/S., 10. März. Es scheint jetzt der richtige Mörder des Klempnermeisters Carl Wernecke in Giebichenstein entdeckt worden zu sein, nachdem sich gegen den seit dem 4. d. Mts. inhaftirten Gesellen des Ermordeten, Hermann Beyer aus Tölleritz, nichts Positives, bez. dessen Unschuld herausgestellt hat. Der Arbeiter S. in H., ein, wie man hört, erst seit Kurzem aus dem Zuchthause entlassener Verbrecher, übergab vor einigen Tagen einer Wäscherin dortselbst ein mit Blut befleckstes Jacket zum Waschen. Diese, dadurch aufmerksam gemacht und von dem Morde in Giebichenstein Kenntniß habend, theilte ihre Wahrnehmung dem Gendarmen mit, der sofort S. verhörte, und eine Haussuchung bei ihm vornahm. Hier fand er außer dem Jacket eine Arbeitshose, auf den Knieen geflickt, ferner ein kleines Portemonnaie, einen Kamm und einen Kalender für Klempner. Alle diese Sachen sind gestern vom Staatsanwalt der Mutter des Ermordeten, der Wittwe Wernecke in Giebichenstein, vorgelegt und von dieser als ihrem ermordeten Sohne gehörig und von diesem getragen, recognoscirt worden. S. verwickelte sich, über den Erwerb der beschlagnahmten Sachen befragt, in Widersprüche, so daß man annehmen zu können glaubt, er ist der gesuchte Mörder. Derselbe ist heute Morgen von Hettstädt nach hier übergeführt und an die königl. Staatsanwaltschaft abgeliefert worden. Er wird jedenfalls heute noch mit den Bewohnern des Grundstücks, in dem der Mord in der Nacht vom 23. zum 24. v. Mts. geschehen, confrontirt werden, vielleicht ist der eine oder der andere derselben im Stande, ihn als Denjenigen zu bezeichnen, der in dem qu. Grundstücke verkehrt hat. Der verhaftete Klempnergeselle Beyer, der durch sein eigenartiges Benehmen sich selbst verdächtig gemacht hatte, ist gestern Nachmittag aus der Haft wieder entlassen worden. Hoffentlich gelingt es der königl. Staatsanwaltschaft, den pp. S. zu einem Geständniß zu bewegen.

— Man schreibt uns aus Köln:

Auf Antrag des Herrn Directors Julius Hofmann wurde im Einverständniß mit dem Verwaltungsrath des Stadtkölnischen Theateractien-Vereins in der heutigen außerordentlichen Sitzung beschlossen, das Stadttheater in Folge Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. bis zum Tage nach der Beisetzung des Hochseligen Kaisers geschlossen zu halten. Dieser Beschluß ist um so correcter, als eine auf Landestrauer bezügliche Cabinetsordre vom Jahre 1797 existirt, welche zur Zeit noch Gesetzeskraft besitzt und der kaiserliche Erlaß aus San Remo (Landestrauer betreffend) „die Dauer der Einschränkung der öffentlichen Unterhaltungen" dem Gefühle und Empfinden des deutschen Volkes selbst überläßt. — Dem gesammten Personal des Stadttheaters (Solo-, Chor-, Ballet-, Orchester- und technischem Personal) wird Herr Director Julius Hofmann trotz der gegentheiligen Vertragsbestimmungen die Gagen voll (exclusive der Spielhonorare) auszahlen, während der Verwaltungsrath des Stadtkölnischen Theateractien-Vereins zur Deckung der Gagen der Solisten die Zahlung eines freiwilligen Beitrages beschlossen hat.

(Eingesandt.)

Der in Ihrem werthen Blatte unter „Eingesandt" gebrachte Artikel betr. Bebauung des Areals der großen Funkenburg mit Wohnhäusern enthaltend kleine Wohnungen, bringt eine Frage von unzweifelhafter Wichtigkeit in Anregung. Wer, wie Schreiber dieser Zeilen, soviel mit Wohnungs-Angelegenheiten zu thun hat, kann wohl erst ein richtiges Urtheil fällen, welcher Art Wohnungen am Meisten gesucht und demzufolge gebraucht werden. Man sollte es nicht für möglich halten, daß um jetziger Zeit, drei Wochen vor Ostern, noch so viel Familien kleine Wohnungen suchen. Auf eine Anzeige, Vermiethung einer kleinen Wohnung, geschehen am ersten Tage 30 Nachfragen. Nach diesem Bilde läßt sich jetzt schon offenbarer Mangel von kleinen Wohnungen nachweisen. Was aber erst dann, wenn im Laufe dieses Jahres die Häuser der kleinen Windmühlengasse zum Abbruch gelangen und da wohl, wie mir versichert worden ist, gegen 100 kleinere Wohnungen geräumt werden müssen?

Daß auf die eine oder andere Art etwas zu thun nöthig ist, liegt klar auf der Hand und sollte es dem Einsender dieser Zeilen freuen, wenn durch die Anregung dieser Angelegenheit sich vielleicht Herr Dr. Forge veranlaßt sehen würde, wenn nicht das Ganze, so doch einen großen Theil seines Areals mit der Bedingung zu verkaufen, daß nur Wohnhäuser gebaut werden dürfen, welche Wohnungen im Preis von circa 300 bis 500 ℳ enthielten. Andererseits könnte auch vielleicht durch Vorgehen des wohllöblichen Rathes der Stadt Leipzig in der angedeuteten Richtung etwas geschehen, wenn sich derselbe entschließt, einen Theil seines Areals unter ähnlichen Bedingungen zum Verkauf zu stellen. Ich bringe diese Gedanken nach Durchlesen des heutigen Artikels zur Niederschrift, vielleicht wird die Angelegenheit dadurch mit weiter gefördert und dann von berufener Seite in die Hand genommen.

G. B.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Reichsbank.

Auszug aus dem Verwaltungsberichte für das Jahr 1887.

Der Gesammtumsatz der Reichsbank betrug
im Jahre 1887 . . . . . 79 839 097 500 ℳ
gegen das Vorjahr von . . . . . 76 565 423 200 „
mehr . . . . . 3 273 674 300 ℳ

Der Bankzinsfuß berechnet sich im Durchschnitt des Jahres 1887 auf 3,408 Proc. für Wechsel und auf 3,906 bezw. 4,408 Proc. für Lombardbarlehne.

Banknoten sind durchschnittlich 860 617 000 ℳ im Umlauf und mit 80,75 Proc. durch Metall gedeckt gewesen.

Im Giroverkehr hat der Umsatz rund 58 843 Millionen und einschließlich der Ein- und Auszahlungen für Rechnung des Reichs und der Bundesstaaten 61 787 Millionen betragen. Am Jahresschluß beliefen sich die Guthaben der Girokunden auf rund 247 315 000 ℳ

Der Reservefonds ist um 1 021 616,72 ℳ gestiegen und beträgt nunmehr 23 893 772,32 ℳ

Die Grundstücke hatten am 31. December 1887 einen Buchwerth von 20 207 500 ℳ

An Wechseln wurden gekauft oder zur Einziehung übernommen 2 396 904 Stück im Gesammtwerthe von 4 029 766 151,03 ℳ Außerdem sind für Rechnung der Girokunden 713 108 Platzwechsel im Betrage von 839 477 964,97 ℳ eingezogen.

Von den am 31. December 1887 im Bestande gewesenen inländischen Wechseln waren fällig:

binnen 15	Tagen	199 028 400 ℳ,	
„ 16—30	„	114 439 600 „	
„ 31—60	„	152 568 800 „	und
„ 61—90	„	24 988 700 „	

An Lombarddarlehnen waren erteilt 690 341 710 ℳ und blieben am Schluß des Jahres ausgeliehen 83 924 050 ℳ

Die Wechsel- und Lombardanlage betrug durchschnittlich 494 785 000 ℳ

An Zahlungsanweisungen wurden 5895 Stück über 39 465 692,25 erteilt.

Bei dem Comptoir für Werthpapiere waren am Schluß des Jahres 1887 161 745 Depots im Nominalwerthe von 1 747 441 692 ℳ in 3513 verschiedenen Effecten-Gattungen niedergelegt. An Zinsen und Dividenden von den deponirten Effecten sind im Laufe des Jahres 65 499 206,76 ℳ eingezogen.

Der Bruttogewinn für das Jahr 1887 hat betragen . . . . . 18 889 239,29 ℳ

Hiervon gehen ab:
1) die Verwaltungskosten mit . 6 277 425,70 ℳ
2) für Anfertigung von Banknoten . . . . . 230 000 „
3) Zahlung an den Preußischen Staat gemäß § 6 des Vertrages vom 17./18. Mai 1875 1 865 730,00 „
4) Verlust beim Verkaufe eines durch Neubau entbehrlich gewordenen Bankgebäudes . . 8 000,00 „ 8 381 155,70 ℳ

Es bleibt daher ein Reingewinn von . . . . . 10 508 083,59 ℳ

von welchem erhalten:
die Antheilseigner 4½ Proc. von . . 120 000 000 ℳ — 5 400 000,00 ℳ
der Reservefonds . . . . 1 021 616,72 „ 6 421 616,72 ℳ
und vom Ueberrest
die Reichskasse . . . . . 2 043 233,44 ℳ
die Antheilseigner . . . . 2 043 233,43 „ 4 086 466,87 ℳ
zus. 10 508 083,59 ℳ

Dem Gewinnantheil der Antheilseigner von . 2 043 233,43 ℳ
tritt hinzu der am Schluß des Jahres 1886 unvertheilt gebliebene Rest von . . . . . 1 329,30 ℳ
sind zusammen . . . . . 2 044 562,73 ℳ
wovon auf jeden Antheil von 3000 ℳ als Restdividende 51 ℳ, mithin auf sämmtliche 40 000 Antheile 2 040 000 ℳ
entfallen und 4562,73
der späteren Berechnung vorbehalten bleiben.

Die Antheilseigner erhalten hiernach pro 1887 für jeden Antheil von 3000 ℳ zu der bereits empfangenen Dividende von 135 ℳ noch 51 ℳ Rest-Dividende, zusammen 186 ℳ, mithin einen Ertrag von 6,2 Proc.

Vermischtes.

Leipzig, 11. März.

*— Von den Börsen. Das tiefschmerzliche Ereigniß hat sich vollzogen — unser allgeliebter Kaiser ist aus dem Leben geschieden. So oft auch der hochbetagte Monarch im Laufe des letzten Decenniums von einer Unpäßlichkeit heimgesucht wurde, zeigten sich die Geldmärkte sofort erregt, so daß das Laienpublicum mit der Zeit zu dem Glauben gelangen mußte, daß, wenn schon ein Unwohlsein des deutschen Kaisers auf die Course drückte, der endliche Eintritt der erschütternden Katastrophe eine Panik im Gefolge haben müsse. Die sonst so sensiblen Wiener und Pariser Börsen haben jedoch bei Eintritt des schmerzlichen Ereignisses ihre Ruhe und Festung nicht verloren und ebenso läßt sich erwarten, daß auch die deutschen Fondsmärkte, die während der letzten Tage ihre Pforten geschlossen hatten, bei Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit eine feste Tendenz bewahren werden. Man blickt mit wachsender Zuversicht der zukünftigen Gestaltung der Politik des deutschen Reichs entgegen und erwartet, daß auch der glorreiche Nachfolger des verblichenen Kaisers Wilhelm in denselben Fußstapfen wandeln werde wie dieser. Die Anschauung der Börse deckt sich mit derjenigen, die in der politischen Welt herrscht. Es giebt fast an allen Börsen zahlreiche herzlose Speculanten, in deren Calcüle seit Jahren das Leben Kaiser Wilhelm's eine Rolle spielte. Sie verkauften nämlich Effecten in blanco, um sie nach dem Ableben des deutschen Kaisers billiger zurückzukaufen. Alle diese Speculanten beeilten sich in dem Augenblicke, als die Katastrophe unmittelbar in den Gesichtskreis rückte, ihre Baissepositionen zu klären. Die Contremine war somit im entscheidenden Moment stark aufnahmefähig, daher konnten die immerhin ansehnlichen Verkaufsordres während der letzten Tage ausgeführt werden, ohne daß das Coursniveau einen erheblichen Druck auszuhalten hatte. An der gestrigen Wiener Börse befestigten sich die Course merklich, sie stellten sich mit jenen vom Freitag verglichen, zeitweise sogar höher. Ganz anders würden die Dinge liegen, wenn die Welt befürchten müßte, daß durch den Heimgang des Kaisers Wilhelm die Institutionen des deutschen Kaiserreichs gefährdet und eine Aenderung der deutschen Politik zu befürchten wäre. Das ist jedoch, wie man weiß, und wie wir bereits oben erwähnten, nicht der Fall. Die Männer, welche berufen sind, das deutsche Reich in der schweren Zeit, die jetzt für dasselbe angebrochen ist, zu führen, sind erprobt, sie genießen mit Fug und Recht das unerschütterliche Vertrauen der Nation und daraus entspringt jene Widerstandsfähigkeit, welche der Markt den tieftraurigen Vorgängen gegenüber an den Tag legt. In dem Verhalten der Börse spiegelt sich das Verhalten der Capital-Sentrefie des Landes ab und dieses wiederum zeigt die in der ganzen Nation lebende Erkenntniß, daß, auch wenn Gott dem Leben des großen Kaisers Wilhelm schon jetzt das Ziel gesetzt hat, Ruhe, Ordnung und Frieden erhalten bleiben werden; die Existenz Deutschlands wird nicht erschüttert werden, innere Zwietracht ist ausgeschlossen und auch das Verhältniß zu den benachbarten Reichen, die Erhaltung des Friedens brauche man heute keineswegs pessimistisch zu beurtheilen, denn die Waffenmacht Deutschlands und seine Bündnisse bleiben bestehen, ebenso wie die Friedensliebe unseres Kaisers Friedrich, der mit ihm verbündeten Fürsten und der deutschen Bevölkerung. Darum können wir angesichts des schmerzlichen Ereignisses ruhig und gefaßt der Zukunft entgegen blicken.

*— Reichsbank. Laut amtlicher Bekanntmachung wird auf die für das Jahr 1887 letztergiebte Dividende der Reichsbankantheile im Betrage von 6,2 Procent die Restzahlung mit 51 ℳ für den Dividendenschein Nr. 6 vom 12. d. Mts. ab hier bei der Reichsbankhauptstelle erfolgen.

*— Reichsbank. Die am letzten Sonnabend Vormittag abgehaltene General-Versammlung der Antheilseigner der Reichsbank war nur schwach besucht und wurde in wenigen Minuten erledigt. Der Präsident des Reichsbank-Directoriums verwies auf den vorliegenden Geschäftsbericht, welcher zusammen mit der Bilanz genehmigt wurde; bei den darauf folgenden Ergänzungswahlen wurden die fünf aus dem Centralausschuß der Reichsbank ausscheidenden Herren wiedergewählt.

—r Limbach, 10. März. Die Programmschrift unserer unter Leitung des Professors Willkomm stehenden und staatlich subventionirten Wirkschule, welche zugleich als Einladungsschrift zu der am 23. und 24. März an Stelle der Prüfungen stattfindenden Ausstellung von Schülerarbeiten dient, enthält eingangs eine Abhandlung des Directors Professor Willkomm „über deutsche Reichspatente im Gebiete der Wirkerei, ertheilt während der Jahre 1886 und 1887". Wir erfahren hieraus, daß im Gebiete der Wirkerbranche innerhalb der letzten zwei Jahre 62 Patente (seit Bestehen des deutschen Reichs überhaupt 356) angemeldet und 47 ertheilt wurden, so daß insgesammt, mit den aus den vorigen Jahren gezählt, noch 98 Patente bestehen, welche sich mit 32 auf Fache, 14 auf runde Kulirstühle, 7 auf Kettenstühle, 40 auf Strickmaschinen und 5 auf allgemeine Dinge beziehen. Ueber die aus den Jahren 1886 und 1887 ertheilten 47 Patente sind bis jetzt 42 Patentschriften erschienen, welche sich über die verschiedensten Gruppen in der Branche verbreiten, und über welche in gedrängter Darstellung seitens des Directors berichtet wird, in Beziehung auf die Zweckmäßigkeit des Patentes. Alsdann folgt das Schulstatut und der Jahresbericht. Nach diesen wurde die Schule im letzten Schuljahre von 2 Franzosen, 2 Norwegern, 1 Schweden, 1 Holländer, 1 Amerikaner, 1 Schweizer, 1 Engländer und 29 Deutschen besucht. Eine höhere Zahl ist in Rücksicht auf die praktische Thätigkeit der Schüler an den einzelnen Wirkmaschinen nicht zulässig. Von den Abgehenden aus dem vorigen Cursus haben 11 in der Wirkerei, 24 in Comptoiren und 5 als Lehrlinge Unterkunft gefunden. Ansehnliche Unterstützungen in baarem Gelde, sowie in anderen Geschenken wurden der Schule zu Theil. Der Unterrichtsplan ist für Vorgeschrittenere — mit dem Freiwilligen-Zeugniß versehene — und für weniger Vorgeschrittene — mit Volksschulbildung ausgerüstete Schüler eingerichtet. Derselbe erstreckt sich auf Arithmetik, Geometrie, Maschinenzeichnen, Physik und Mechanik, Spinnerei, Technologie, Wirkerei-Technologie, Freihandzeichnen, Buchführung und praktische Arbeiten. An der Schule wirkten zwei Ingenieure und 2 praktisch gebildete Werkmeister.

⊙ Zwickau, 10. März. Die Stadtcasse hat im Vorjahre in Folge der höheren Erträgnisse aus dem Kohlenzehnten etwa 100,000 ℳ gut gemacht, welche dem Substanzvermögen der Stadt überwiesen wurden. Ein Stadtverordneter hatte beantragt diese Summe im laufenden Jahre zur Deckung des Bedarfs und zur Verminderung der Steuern zu verwenden, kam aber nicht durch. — Der Erzgebirgische Steinkohlen-Actienverein hat in den Jahren 1862—1886 über 11½ Millionen Mark Dividende an seine Actionaire bezahlt. — Der langanhaltende Winter beeinflußt das Kohlengeschäft aufs Günstigste; doch fühlt auch die Stadt, daß ihr dadurch mehr Ausgaben erwachsen. So ist z. B. in den der Armenverwaltung unterstehenden Gebäuden während dieses Winters der Aufwand für Heizung um 1400 ℳ höher gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

†† Porzellanfabrik zu Kloster-Veilsdorf. Das vierte Geschäftsjahr 1887 der vorgenannten Actiengesellschaft ist ein recht befriedigendes gewesen, indem sich der Betrieb, die Production und der Absatz in ruhiger Weise fortentwickelt haben. Ueber den Umfang der Production und des Absatzes schweigt sich der Geschäftsbericht aus. Der Reingewinn beträgt 186 619 ℳ, wovon die Actionaire eine Dividende von 15 Proc. erhalten sollen. Der Reservefonds erhöhte sich durch die diesmalige Zuweisung auf 30 495 ℳ — 5,082 Proc. bei 600 000 ℳ betragenden Actiencapitale. Bilanz: 964 806 ℳ

♂ In den an die sächsische Oberlausitz angrenzenden böhmischen Bezirken Rumburg und Schluckenau wird in der Hausindustrie ein für den Export wichtiger Industriezweig, die Erzeugung von Sparteriearikeln, betrieben, welcher weder in Oesterreich, noch in Deutschland wieder angetroffen wird. Die Unternehmer liefern den Arbeitern aus Rußland bezogene Espenholzflöße ins Haus und erhalten von diesen Geflechte in Form einer Matte abgeliefert. Diese Matten bilden das Halbfabrikat aus dem dann in den Werkstätten der Fabrikanten Hüte für Herren und Damen, welche in bedeutenden Mengen nach Central- und Süd-Amerika, Indien, den Sunda-Inseln und nach Spanien versendet werden, Futter für Jez, die nach Egypten gehen, Unterlätze, welche England bezieht, sowie Cigarettentaschen, Bonbonnières u. s. w. hergestellt werden.

*— Gerner Handels- und Creditbank. In der am 10. d. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Gerner Handels- und Creditbank wurde beschlossen, der für den 7. April c. einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc. — also ebenso viel als im Vorjahre — sowie, da der ordentliche Reservefonds nicht mehr dotirt zu werden braucht, eine Nachlage von 25 000 ℳ in die Specialreserve vorzuschlagen.

*— Anhalt-Dessauische Landesbank. Nach dem vorliegenden Geschäftsbericht stellt sich der Reingewinn für das vergangene Jahr einschließlich des Vortrages aus 1886 von 27 552 ℳ und eines aus dem Verkauf eines Hauses erzielten außerordentlichen Gewinnes von 23 750 ℳ auf 636 853 ℳ, oder um 31 944 ℳ höher als im Vorjahre. Wenn trotzdem nur die Vertheilung einer der vorjährigen gleichen Dividende in Vorschlag gebracht wird, so leitet dabei die Verwaltung die Absicht, für ein bei einer der auswärtigen Verbindungen bestehendes Engagement, für welches zwar Sicherheiten bestellt sind, auch eine besondere Reserve bereits gelegt ist, für den Fall Fürtreffe zu treffen, daß bei der Abwickelung dennoch eine volle Befriedigung nicht erreicht werden sollte. Der Gesammt-Umsatz betrug 778 598 976 ℳ gegen das Vorjahr ein Weniger von 55 132 577 ℳ. Die Abnahme erklärt sich besonders durch das sehr zurückgegangene Effecten-Geschäft, welches durch die politischen Besorgnisse, die während eines großen Theiles des Jahres sich geltend machten, in hohem Grade ungünstig beeinflußt wurde. In der Abtheilung für die Realcredit-Geschäfte stiegen die Hypotheken-Bestände von 8 522 183 ℳ auf 9 049 817 ℳ Ende 1887, nämlich 1 064 741 ℳ auf Hypotheken-Conto I, 7 985 076 ℳ auf Hypotheken-Conto II. An neuen Darlehnen wurden 448 500 ℳ bewilligt; auf ältere, mit 5 Proc. verzinsliche Darlehne wurden Zinsherabsetzungen an die Schuldner bis zur Gesammthöhe von 4 892 000 ℳ bewilligt. Von den mit 5 Proc. verzinslichen unkündbaren Hypotheken-Pfandbriefen wurden gegen zurückgezahlte Darlehne und eingegangene Tilgungsraten 250 050 ℳ und auf Grund des §. 20 des Statuts für die Realcreditgeschäfte 299 900 ℳ zur Rückzahlung gekündigt. Von den mit 4 Proc. verzinslichen unkündbaren Hypotheken-Pfandbriefen wurden 1 831 000 ℳ neu ausgefertigt. Es befinden sich von diesen 8 885 600 ℳ per 31. December 1887 im Umlauf. Der Reingewinn von 636 853 ℳ wird wie folgt verwendet: 23 860 ℳ als Tantième, 8½ Proc. als Dividende und 52 993 ℳ als Vortrag auf neue Rechnung. Die Reserven setzen sich Ende 1887 zusammen aus: Reservefonds 600 000 ℳ und Special-Reserve 365 039 ℳ, total 965 039 ℳ bei einem Actien-Capital von 6 Millionen Mark.

*— Der Thronwechsel und die Geschäftswelt. Es ist selbstverständlich, daß so gewaltige Ereignisse, wie sie sich jetzt vollziehen, nicht ohne Einfluß auf die Stimmung und die Maßnahmen der Geschäftswelt bleiben können. Ein historischer Wendepunct, wie wir ihn in Deutschland unter der Theilnahme und der gespannten Aufmerksamkeit der ganzen Welt in diesen Tagen erleben, bewegt, wie die gesammte Nation, so namentlich auch den in erster Reihe erwerbenden Theil derselben, die Geschäftswelt. Bei einer in vielen Beziehungen unklaren und unwollen Zukunft wäre es erklärlich, wenn die deutsche Kaufmannschaft, wenn speciell die Börsen von einer gewissen bangen Erwartung ergriffen würden, welche hindernd auf die Unternehmungslust einwirkt. Wir würden eine derartige Bangigkeit und Besorgniß nicht für gerechtfertigt halten und nehmen an, schreibt die „H. B.-H.", daß die deutsche Geschäftswelt noch der kurzen Pause, welche durch das Hinscheiden Kaiser Wilhelm's und durch die Schließung der deutschen Börsen von selbst eingetreten ist, diejenige Ruhe und Gefaßtheit zeigen wird, welche allein der Lage angemessen ist. Die schweren Zeiten im vergangenen und diesem Jahre, die politischen Wirren, das freie Schwanken zwischen Kriegsfurcht und Friedenshoffnung, das Sinken des russischen Staatscredits müssen selbst die empfindlichen Nerven der Börse abgehärtet haben. Die Regierung Kaiser Wilhelm's hat Deutschland seit 1871 in allen schweren Verwickelungen das kostbare Gut des Friedens zu erhalten gewußt; die Grundsätze seiner Regierung aber bleiben, dessen sind wir Alle sicher, auch künftig allein maßgebend. Was er in den letzten 17 Friedensjahren geschaffen hat, wird die feste Tradition der deutschen Politik bilden. Die Verhältnisse sind im Reiche so durchaus stabile und verläßliche, daß die Meinung des Auslandes dem letzteren gegenüber sich nicht ändern wird — vorausgesetzt, daß die Nation durch ihre Haltung deutlich zu erkennen giebt, daß sich auch nach ihrer Ueberzeugung im Wesen der Dinge nichts verändert hat. Aus diesem Grunde erachten wir eine ruhige, besonnene Haltung der deutschen Geschäftswelt nicht nur als patriotisch, sondern auch als nothwendig und klug, indem sie von vornherein allen Erschütterungen vorbeugt, welche sich aus einer anderen Auffassung der Lage ergeben müßten.

*— Nach den in letzter Staatsberathung des Reichstags gefaßten Beschlüssen beträgt die Gesammtausgabe des Reichs für 1888/89 1 207 738 074 ℳ An Matricularbeiträgen haben nach der Schlußzusammenstellung für dasselbe Etatsjahr aufzubringen: Preußen 113 658 088 ℳ (im Jahre 1887/88: 100 580 169 ℳ); Bayern 27 153 501 ℳ (31 423 821 ℳ), Sachsen 12 765 724 ℳ (11 263 341 ℳ), Württemberg 10 080 971 ℳ (11 471 096 ℳ), Elsaß-Lothringen 7 118 732 ℳ (6 459 414 ℳ) Weniger als im Vorjahre haben an Matricularbeiträgen aufzubringen die Staaten Bayern, Württemberg und Baden. Für alle Bundesstaaten zusammen beziffern sich die Beiträge auf 197 218 213 ℳ, während sie pro 1887/88 196 937 315 ℳ betrugen.

*— Nationalbank für Deutschland. In der Generalversammlung wurde bezüglich der weiteren Ausführung der im vorigen Jahre beschlossenen Reduction des Grundcapitals um 3 Millionen Mark auf den Antrag von Hamburger Actionairen die Direction ermächtigt, die Restsumme von circa 1 700 000 ℳ zu ungefähr dem gegenwärtigen Tagescourse zu erwerben.

*— Preußische Hypotheken-Actien-Bank. In der gestern am (10. d. M.) stattgehabten Generalversammlung waren 18 Actionaire anwesend, welche 1 102 200 ℳ Capital mit 363 Stimmen vertraten. Die Generalversammlung nahm den Geschäftsbericht der Direction und den Bericht der Prüfungscommission entgegen, genehmigte die mit einem Reingewinn von 390 505,76 ℳ abschließende Bilanz und beschloß die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. (gegen 5½ Proc. im Vorjahre), welche von heute ab zur Auszahlung gelangen soll. In das Curatorium wurde neu gewählt Herr Banquier Wilh. Kraußlo, Mitinhaber der Firma Georg C. Meck & Co. in Bremen. Die Generalversammlung beschloß ferner noch die von mehreren Actionairen in Antrag gebrachten Aenderungen der §§. 25 und 25a des Statuts, für welche, auf die Beleihungsgrenz-Bestimmungen für städtische Grundstücke sich beziehenden Aenderungen, zunächst die Genehmigung der königlichen Staats-Regierung nachgesucht werden muß.

*— Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Die Bilanz- und Jahresrechnung für das Jahr 1887 ergiebt einen Reingewinn von 1 422 222,22 ℳ Der Sparfonds würde davon statutengemäß einen Antheil von 340,000 ℳ erhalten und sich in Folge dessen unter Hinzurechnung seiner Zinsencinnahme auf 1 746 241,20 ℳ stellen. Damit wäre der Betrag von 1 500 000 ℳ, nach dessen Erreichung statutgemäß — §. 51 des Statuts vom Jahre 1885 — die Vorbividende von 120 ℳ sich vom nächsten Rechnungsjahre — 1888 — ab auf 150 ℳ für die Actie erhöht, wesentlich überschritten. Die diesjährige Dividende würde 188 ℳ für die Actie betragen. Der Reservefonds bleibt nach den Bestimmungen des Statuts in Höhe von 1 500 000 ℳ bestehen. Nach den Cursen vom 31. December 1887 hatten die Effecten einen Werth von 4 491 167,07 ℳ, während sie nur mit 4 260 088,18 ℳ in Rechnung gestellt sind. Die Prämienreserve für das Jahr 1888 und die Folgejahre beträgt 5 273 409,40 ℳ, ist also gegen das Vorjahr um 199 395,93 ℳ gestiegen.

*— Braunschweigische Bank. Der Reingewinn beläuft sich im Jahre 1887 auf 526 414,85 ℳ und würde die Vertheilung einer Dividende von 4½ Proc. zulassen, da jedoch aus der Abwickelung der Beziehungen der Bank zu einer im Concurs befindlichen Bankierfirma in Braunschweig ein Verlust zu befürchten ist, für welchen der Bestand des Prioredere-Contos die Absonderung eines genügenden Betrages nicht gestatten dürfte, so ist der Aufsichtsrath genöthigt, dieses Conto um 10 000 ℳ zu verstärken und kann derselbe demnach, sowie nach Berücksichtigung der gesetzlichen und vertragsmäßigen Rücklage die Vertheilung einer Dividende von 4½ Proc. — 13,50 ℳ für jede Actie in Vorschlag bringen. Für das Jahr 1886 wurde eine Dividende von 4½ Proc. vertheilt.

*— Kundgebung an der Bremer Börse. Eine größere Kundgebung veranstaltete die Bremer Börse. Die Mitglieder versammelten sich zur gewöhnlichen Zeit, aber ohne Sinn für Geschäfte. Gleich nach Eröffnung erschien der Vorsitzende des Kaufmanns-Convents, Herr Gustav Pagenstecher, und richtete an die Versammlung eine Ansprache, in der er dem Kummer über das Hinscheiden Kaiser Wilhelm's Ausdruck gab. Der Redner bemerkte u. A.: Der erste Kaiser des wiedererstandenen Deutschen Reichs ist dahingeschieden, unser erhabener, edler, vielgeliebter Heldenkaiser, der uns von Sieg zu Sieg geführt und den Traum unserer Jugend verwirklicht hat, und der dann als ein Hort des Friedens, als ein Muster der Pflichttreue, als Vater des Vaterlandes bis zu seinem letzten Athemzuge nur für das Wohl seines Volkes gelebt und gestrebt hat. Von tiefstem Schmerze sind wir gebeugt, der Dank aber für all das Große und Gute, was Kaiser Wilhelm für Deutschland gethan hat, wird nie bei uns erlöschen. So lange noch ein deutsches Herz auf dem ganzen weiten Erdenrund schlägt, wird sein Name gesegnet sein. Die Versammlung wurde geschlossen und die Anwesenden verließen still den Saal.

*— Die Vereinsbank in Kiel hielt am 8. d. M. ihre diesjährige Generalversammlung ab. Dem vorgelegten Geschäftsbericht pro 1887 ist Folgendes zu entnehmen: Das Geschäft nahm seinen gewöhnlichen Verlauf und ist von Verlusten verschont geblieben. Der Abschluß der Remsberger Ziegeleien hat für dieses Jahr noch nicht befriedigt. — Gewinn- und Verlustconto ergeben einen Reingewinn von 19 222 ℳ und schlägt die Direction vor, nachdem davon die gesetzmäßige Einlage in den Reservefonds mit 961 ℳ gemacht ist, 18 000 — 3 Proc. als Dividende zu vertheilen und den Rest von 260 ℳ als unvertheilbar auf Gewinn- und Verlustconto stehen zu lassen. In der Generalversammlung waren 1017 Actien mit 203 Stimmen vertreten durch 5 Actionaire. Der Bericht ward genehmigt und Decharge ertheilt. Zu Mitgliedern des Aufsichtsraths wurden wiedergewählt die Herren von Brennen und Reinde. Die Dividende von 3 Proc. — 9 ℳ per Actie ist sofort zahlbar.

Altona, 10. März. Die k. Eisenbahn-Direction Altona macht bekannt: In Folge anhaltenden Schneesturmes sind die dänischen Staatsbahnstrecken Randers-Frederikshavn, Langaa-Holstebro, Varde-Skjern-Hjerning, Stoner-Thistedt und Sæby-Ryslykke wieder unfahrbar, die übrigen Strecken werden mit theilweisen Verspätungen befahren. Die Fahrt über den großen Belt ist unregelmäßig. Directe Beförderung von Reisenden und Gütern über Masnedsund aufgehoben.

*— Königsberger Vereinsbank. Die Ergebnisse des siebzehnten Geschäftsjahres sind ungefähr ebenso günstige gewesen als die des Vorjahres und gestatten die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. Durch die Belebung des Getreidegeschäfts in den letzten Monaten des Jahres — der Getreide-Import von Rußland hat sich gegen das Vorjahr fast verdoppelt — wurde die Bank in die Lage versetzt, wenigstens zeitweise ihre Mittel im Conto-Corrent-Verkehr in größerem Maße lohnend zu verwenden, die Umsätze in Rimessen- und fremden Wechseln, sowie Sorten — russischen Noten — wesentlich zu heben und dadurch die auf die Zinserträge so ungünstigen Einflüsse des andauernd billigen Geldstandes auszugleichen. Die Bank ist von Verlusten nicht verschont geblieben und der Vorstand hat es für geboten erachtet, mit Rücksicht auf die unsicheren Zeitverhältnisse dem Conto Dubio aus dem diesjährigen Gewinn 91 677 ℳ zuzuführen; dasselbe erscheint nach Abschreibung sämmtlicher Verluste mit 155 000 ℳ im Credit der Bilanz. Der Reingewinn von 215 694 ℳ soll wie folgt vertheilt werden: Reservefonds 10 632 ℳ, 6procent. Dividende für 3 000 000 ℳ Actien 5000 Stück à 36 ℳ — 180 000 ℳ, Tantième an den Aufsichtsrath 10 631 ℳ, Tantième an Direction und Beamte 10 631 ℳ, Uebertrag auf 1888 3798 ℳ

Posen, 10. März. Die heute abgehaltene Generalversammlung der Posener Provin